

# 16845 Brunn (OPR)

[~18 km w 16816 Neuruppin; UTM: 33U 332 5866]

Brunn ist schon 1303 erwähnt worden, ebenso eine Familie von Brunn im Jahr 1337. Bis dahin gehörte Brunn zum Land Wusterhausen. Den Brunn's folgten so bekannte Familien wie die von Wardenberghe, wieder von Brunn, von Rohr und seit der Zeit Friedrichs II. die Freiherren von Romberg. Nach dem 30jährigen Krieg werden sogar vier adelige Güter in Brunn gezählt. Zwei gehörten der Familie von Brunn, eines den von Rohrs und eines denen von Burghagen.

Traurigen Ruhm erlangte Brunn, als man 1815 den Generalleutnant von Romberg, der 1806 die Festung Magdeburg an die Franzosen übergeben hatte, bei Nacht und Nebel aus dem Herrenhaus holte und erschoss. Die nächsten Generationen der von Romberg dienten trotzdem wieder im preußischen Militär.

Unweit von Brunn, dessen Name auf „born=Quelle“ zurückzuführen ist, befindet sich Heilbrunn. Seit 1852 wurden hier „sittlich verwahrloste Knaben“ und während der DDR-Zeit bis einschließlich heute geistig behinderte Jugendliche betreut (St. Stephanus-Stiftung).



**Romberg-Stein**

Die Kirche von Brunn wurde wohl um die Mitte des 13. Jh. errichtet und blieb gut erhalten. Über dem Westgiebel steht ein verbretterter Dachstuhl mit massiver Westwand von 1669. Bei einer Restaurierung 1863-65 wurden die Fenster vergrößert. Spitzbogige Stufenportale gibt es auf der West- und Südseite (Schiffs- und zugesetztes Chorportal) und einen großen Spitzbogen zwischen Turm und Schiff. Sehenswert in der Kirche ist das Taufgestell aus Berliner Eisenkunstguss, gefertigt um 1820 sowie ein Auferstehungsgemälde aus dem 17. Jh. Die Granitstele für Conrad und Anton v. Romberg, welches 1843 von Friedrich Drake geschaffen wurde, steht heute südlich der Kirche: „Im Schlosspark zu Brunn, unter dunklen Tannen und fast am Rande eines stillen Weihers, erhebt sich ein schönes, von Drakes Hand herrührendes Monument, das dem Obersten von Romberg und seinem sechzehnjährigen Sohne errichtet wurde. Sandsteinstufen tragen einen Granitwürfel; auf diesem ruht ein halbkreisförmiger Marmor mit den Hautrelieffiguren der Hingeschiedenen. Der dargestellte Moment ist der des Wiedersehens; beide reichen sich die Hand, und eine hohe Freude verklärt ihre Züge.“ (Fontane, Wanderungen ...).

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Gartow, Lögow, Wusterhausen.**

